

Bronze für Krisztian Gardos in Rio

Für Österreich war das Para-Tischtennis-Team mit den Sportler/innen Doris Mader (Klasse 3), Egon Kramminger (Klasse 3), Stanislaw Fraczyk (Klasse 9) und Debütant Krisztian Gardos (Klasse 10) sowie den Betreuern Johann Knoll, Clemens Gal, Alois Bruckner (Personal Assist) und Michael Mayrhofer (Physiotherapeut) am Start.

Die Vorzeichen für die 15. Sommerparalympics waren nicht sonderlich gut, da aufgrund von organisatorischen Problemen sogar die Absage im Raum stand, jedoch erwies es sich für die Paralympics einmal mehr als Vorteil, dass sie unmittelbar nach den olympischen Spielen stattfinden. Sämtliche organisatorischen Mängel konnten so vom überaus freundlichen und hilfsbereiten Organisationsteam behoben werden.

Der medial heftig diskutierte Ausschluss des russischen Teams hatte für Österreich nur in der Wettkampfklasse von Stanislaw Fraczyk Auswirkungen, wobei der freigewordene Platz durch einen starken Briten nachbesetzt werden konnte.

Aus österreichischer Sicht verlief die Vorbereitung auf Rio nicht optimal, da die beiden Medaillengewinner von London, Doris Mader und Stanislaw Fraczyk, an hartnäckigen Verletzungen laborierten. Nichtsdestotrotz galt es aber, die Zielvorgabe einer Medaille im Tischtennis zu erfüllen, um die bestehende

Serie von Medaillengewinnen im Para-Tischtennis seit 1960 weiterzuführen.

Die Auslosung bescherte Doris Mader, Krisztian Gardos und Stanislaw Fraczyk lösbare Aufgaben im Hinblick auf einen Aufstieg in die K.o.-Phase. Lediglich Egon Kramminger erwischte mit der Nummer 1 der Weltrangliste sowie der Nr. 1 der U23-Weltrangliste ein denkbar ungünstiges Los.

In der Gruppenphase zeigten dann vor allem Krisztian Gardos mit Siegen über Ruiz (ESP) und Carbinatti (BRA) sowie Stanislaw Fraczyk mit Siegen über Perez (ESP) und Thompson (GBR) auf, womit beide den Einzug ins Viertelfinale sicherstellten. Doris Mader konnte nach einer glatten Niederlage gegen Lee (KOR) die Amerikanerin Fontaine bezwingen, um ins Achtelfinale aufzusteigen. Für Egon Kramminger war trotz guter Leistung kein Spielgewinn möglich.

Im Achtelfinale war dann auch für Doris Mader durch eine deutliche Niederlage

gegen die erst 15-jährige Koreanerin Yoon Endstation.

Somit lag es an den „stehenden“ Herren die erhoffte Medaille zu holen. Als erster versuchte es „Altmeister“ Stanislaw Fraczyk, für den der Einzug ins Viertelfinale und somit der 5. Rang aufgrund seiner Verletzung schon ein beachtliches Resultat war. Im Spiel um das Semifinale gab es gegen den Niederländer Gerben Last die Neuauflage des Semifinales von London. Stani fand leider nicht zu seiner gewohnten Sicherheit und musste sich mit 1:3 geschlagen geben.

Nun lag es an Debütant Krisztian Gardos, der sich in einem hochklassigen Viertelfinale, vor den Augen des österreichischen Sportministers gegen Kodjabashev (BUL) nach Abwehr von zwei Matchbällen mit 3:2 durchsetzen konnte.

Das anschließende Semifinale gegen den Titelverteidiger Chojnowski (POL) verlor er glatt mit 0:3. Im abschließenden Spiel um

Platz 3 hieß es „alles oder nichts“. Mit einem perfekten Gameplan ließ er dem Chinesen Han Liao keine Chance und gewann mit 3:0 und somit die Bronzemedaille. Es war überdies auch die erste Medaille für Österreich bei den Paralympics in Rio, was auch eine beeindruckende mediale Berichterstattung in Österreich nach sich zog.

Im Teambewerb standen Gardos/Fraczyk gegen die Niederlande mit 1:2 auf verlorenem Posten, und somit konnte die österreichische Para-Tischtennis-Equipe einen 9., einen 5., sowie einen dritten Platz einfahren. Ein Resultat, mit dem man auf jeden Fall sehr zufrieden sein darf!

